

Laibacher Zeitung

Nr. 95.



Dienstag, den 27. November 1827.

Laibach.

Das k. k. illyrische Landes-Gubernium hat die durch die von der hohen vereinigten Hofkanzley erfolgte Ernennung des Thomas Pauker, zum Kreiscommissär dritter Kategorie, bey dieser Landesstelle in Erledigung gekommene Conzipistenstelle dem bisherigen Gubernial-Conzipistpracticanten Thomas Glantschnig verliehen.

Die vereinigte hohe Hofkanzley hat die, durch die Beförderung des Kreiscommissärs Franz Gläser zum Hofconzipisten, erledigte zweyte Kreiscommissärsstelle in Illyrien, dem dritten Kreiscommissär Carl Kab, und die hiedurch in Erledigung kommende dritte Kreiscommissärsstelle dem Laibacher Gubernial-Conzipisten Thomas Pauker, nach Inhalt der herabgelangten hohen Verordnung vom 2., Erhalt. 17. d. M., Zahl 28095, zu verleihen geruhet.

Kundmachung.

Um es jedem Menschenfreunde, jedem Christen zu erleichtern, den am 1. auf den 2. d., Nachts durch Feuer verunglückten Bewohnern von Maria-Zell in Steyermark, so wie auch der beschädigten Kirche des Gnadenortes durch milde Beyträge und Gaben hülfreiche Hand zu bieten, glaubt die Direction der ersten österreichischen Sparcasse, welche im Geiste ihrer Statuten die angemessene Mitwirkung zu wohlthätigen Zwecken unter ihre Pflichten zählt, ein willkommenes Anerbieten zu thun, daß Jedermann, der seinen Beytrag für Kirche, oder Bewohner nach Maria-Zell gelangen zu machen wünscht, diesen, nach Belieben nebst Bestimmung der einen, oder der andern Widmung gegen Bescheinigung bey der Hauptanstalt, oder ihren Commanditen außer Wien hinterlegen können, von wo die Gabe ihren Zwecke schleunigst zugeführt werden wird.

Von der Direction der ersten österreichischen Sparcasse. Wien den 14. November 1827.

In Laibach werden die Beyträge in der Sparcassen-Kanzley im Hause des Herrn Galle, Nr. 2, am Hauptplaze, täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage gegen Bescheinigung angenommen.

Malta.

Ein Schreiben aus dieser Insel vom 24. October, gibt Nachricht von der daselbst erfolgten Ankunft einer k. großbritannischen Brigg, die von Ischisme kommend, 5 Kauffahrtheuschiffe nach Malta geleitete, und ihrer Angabe nach, auf ihrer Fahrt von 16 kleinen griechischen Seeräuberschiffen angefallen war. Mit diesen in einen Kampf verwickelt, konnte die erwähnte Brigg nur mit Mühe ihren Nachstellungen entgehen, und sammt ihrem Convoy Malta erreichen. In dem Gefechte mit den Korsaren wurde ihr erster Lieutenant tödtlich verwundet, zwey Matrosen blieben todt, mehrere wurden verwundet.

(O. T.)

Franckfurt.

Dem Monitor vom 11. November gemäß Hr. de Rigny, nachdem er den Scipio und die Syrene nach Toulon geschickt hat, noch folgende Fahrzeuge, vollkommen disponibel, unter seinen Befehlen haben: Das Linien Schiff Breslau, von 74 Kanonen, commandirt von Hrn. de la Brettonniere, Linien Schiff's Capitän, und mit der eilften Linien-Equipage bemant. — Das Linien Schiff le Trident, von 74 Kanonen, commandirt von dem Hrn. Maurice, Linien Schiff's Capitän, und mit der fünften Linien-Equipage bemant. — Die Fregatte Vestale, von 58 Kanonen, commandirt von dem Hrn. Grafen d'Onsonville, Linien Schiff's Capitän, und mit der 1., 3. und 4. Compagnie der fünfzehnten Linien-Equipage bemant. — Die Fregatte Armide, von 44 Kanonen, commandirt von Hrn. Hugon, Linien Schiff's Capitän, und mit der 1. und 3. Compagnie der zwölften Equipage bemant. — Die Fregatte Juno, von 44 Ka-

nonen, commandirt von Hrn. Veb lanc, Linienſchiffs-Capitän, mit der 2. und 3. Compagnie der drey und zwanzigſten Equipage bemannt; die Fregatte Mag icſenne von 44 Kanonen, commandirt von Hrn. de Venacoüret, Linienſchiffs-Capitän, mit der 1. und 2. Compagnie der 23ſten Equipage bemannt; und außerdem zwey Korvetten und eilf kleinere Fahrzeuge. — Allein, unabhängig von dieſen Streitkräften, werden ihm neue in ſehr kurzer Zeit zuſchickt werden; und wir wiſſen mit Beſtimmtheit, daß Anſtalten in unſern Häfen getroffen worden waren, um für den Bedarf zu ſorgen, der durch ein Gefecht, welches auch der Aus-gang deſſelben ſeyn mochte, verursacht werden könnte. — Das Linienſchiff le Conquerant, von 80 Kano-nen, commandirt von Hrn. Ar nous, Linienſchiffs-Capitän, und mit der dritten Linien-Equipage bemannt, ſieht bereits im Be-ruffe, von Breſt abzufegehn, wo es nur auf günftigen Wind wartet, um nach der Be-vante abzugehen. — In Toulon iſt die Fregatte Zphy-genie, von 60 Kanonen, commandirt von dem Hrn. Linienſchiffs-Capitän Latreyte, gleichfalls zum Abfegehn bereit, um die Syrene in der Levante ab-zulöſen; bald werden ihr die Korvetten la Victorie uſe und la Bayadere folgen, die zum Unterricht der Marine-Föglinge ausgerüſtet ſind, und, unter Com-mando der H. Fregatten-Capitäne de Laſuſſe und de Parſeval dieſe wichtige Beſtimmung erfüllen, und zugleich zur Sicherheit der Franken, und ihres Handels im Archipel beitragen werden. — Endlich, um unſere Flotte gegen die Korsaren jeder Art, deſto kräftiger zu ſchützen, iſt die Fregatte l'Alſtred, com-mandirt von dem Hrn. Linienſchiffs-Capitän Ducreſt de Villeneuve von Breſt nach dem mittelländiſchen Meere abgefegelt; eine zweyte Fregatte, die Flora, wird unter Commando des Hrn. Serrec, Offizier vom nähmlichen Range, folgen, und die Fleur de Eys, eine zweyte ähnliche Fregatte, wird in Toulon zur gleichen Beſtimmung ausgerüſtet; ſie wird von dem Hrn. Linienſchiffs-Capitän Lalande commandirt werden.

Man meldet aus Marſeille unterm 27. Octo-ber: „Seit einiger Zeit ſpricht man von der Geiſtesge-genwart des franzöſiſchen Capitäns Olive, der, von den Algerern gefangen, die Trunkenheit ſeiner Herren be-nutzte, um ſie zu feſſeln, und dreyzehn deſelben in den Schiffsraum einzuschließen, drey andere aber gefährlich zu verwunden; da dieſer Capitän in ſeiner mißlichen

Lage nur von drey Schiffsjungen ſich unterſtützt ſah, zog er die Nothflagge auf. Dieſes Zeichen führte ein ſpaniſches Küſtenſchiff zu ſeiner Hülfe herben, ſo daß es ihm gelang, in Almeria einzulaufen.“ Aus dieſer Stadt ſchreibt man über den Gegenſtand folgende au-thentische Nachricht: „Es ſcheint, daß man, im Augen-blick der Ankunft des Capitäns Olive zu Almeria, dort ſehr über den rechtlichen Beſitz des Schiffes dieſes Ca-pitäns in Zweifel war, ſo wie auch über den Punct, ob der Capitän des ſpaniſchen Küſtenſchiffes nicht jenes Schiffes Eigenthümer durch ſeinen Beyſtand geworden, oder ob er nicht zu einer Forderung für ſeine geleistete Hülfe berechtigt wäre. Noch verwickelter iſt die Rechts-frage durch die Ankunft des genommenen algeriſchen Schiffes geweſen, deſſen Capitän ſeine Priſe auch zu-rückverlangt; indem er vorgibt, daß ohne die Hülfe des ſpaniſchen Küſtenſchiffes dieſelbe nie einen ſpaniſchen Ha-ſen hätte erreichen können, weil der Capitän Olive dazu nicht im Stande geweſen wäre, was durch die aufge-zogene Nothflagge bewieſen würde. Man ſagt, der al-geriſche Capitän hätte mit ſtolzer Miene den Gouver-neur von Almeria gefragt: ob der König von Spanien mit dem Bey von Algier im Kriege wäre? in dieſem Falle ſey er ſein Gefangener! . . . wäre dem aber nicht ſo, dann verlange er das franzöſiſche Schiff zurück, wel-ches er genommen, und fordere die Beſtrafung des ſpa-niſchen Capitäns, der ſeine Mannſchaft geliebt, um es nach Almeria zu führen. Bey dem Abgange der Poſt war dieſe Sache noch nicht im Reinen; man kannte weder die Entſcheidung des Gouverneurs, noch das Be-tragen, wozu der franzöſiſche Conſul genöthigt werden könnte; man weiß nur, daß dieſer Beamte die Forde-rungen des Capitäns Olive beſchützt, und in dieſer Sache allen den Eifer anwandte, den man nur von ihm erwarten konnte.“ (Öſt. B.)

Von der polniſchen Gränze, vom 27. Oct. Reiſende, die aus der Gegend von Wilna kommen, verſichern, es fände eine Truppenverlegung unter dem Corps der lithauſiſchen Armee Statt. Es ſcheint, wird hinzu gefügt, als ſollten dieſe Corps eine mehr conzen-trierte Stellung in ſüdlicher Richtung nehmen, muth-maßlich um ſich näher an den rechten Flügel der erſten Hauptarmee, unter den Befehlen des Feldmarſchalls v. Sacken, anzuschließen. An ihre Stelle ſollten andere Regimenter aus den Oſſeeprovinzen und der Gegend von Petersburg die reſpectiven Kantonnirungen be-ziehen. (S. 3.)

P o r t u g a l.

Die Eissaboner Zeitung vom 27. October enthält Folgendes: „Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Die Regierung erhält von allen Seiten die befriedigendsten Nachrichten. Der Botschafter Sr. großbritannischen Majestät in dieser Hauptstadt hat Ihrer königl. Hoheit der Infantinn Regentinn, auf Befehl seines Hofes, die bestimmteste Bekätigung der günstigen Gesinnungen Sr. Hoheit des durchlauchtigsten Infanten Don Miguel mitgetheilt. Sr. Hoheit nimmt die Regierung von Portugal unter den durch seinen erlauchten Bruder vorgeschriebenen Bedingungen an, und wird diese Königreiche mit dem feststen Entschlusse regieren, Alles was von ihm abhängt, zu thun, um die der Nation von Sr. Maj. dem Herrn Don Pedro octroirten Institutionen aufrecht zu erhalten, wozu sich Sr. Hoh. feyerlich durch einen Eid verpflichtet hat. Alles was die Regierung von Wien in Oesterreich erfährt, stimmt mit dieser Nachricht überein. Sr. Hoheit der durchlauchtigste Infant Don Miguel genießt der besten Gesundheit, und man hat alle Ursache zu glauben, daß in Kürzem eine Proclamation dieses durchlauchtigsten Prinzen der Nation ausdrücklich seine königlichen Absichten verkünden wird. (Allg. Z.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 8. Nov. Die Arbeiten an der Tunnel gehen mit befriedigender Thätigkeit vor sich. Die Aushöhlungen sind um 16 Fuß von der Stelle weitergediegen, wo im verfloffenen Maymonath der Durchbruch sich ereignet hatte. Die Minirer haben mit Glück den Theil des Bettes der Themse durchgraben, welchen man für gefährlich angesehen hatte, sie sind nunmehr in einen festern Schieferboden gekommen, der durch die Horizontalfonde war angedeutet worden, bevor noch der Schild von neuem angebracht war. Die Maßregeln, welche der Haupt-Ingenieur angewandt hat, um seine Arbeiter vor einem neuen Ausbruch der Gewässer zu sichern, haben demnach seinen Erwartungen völlig entsprochen. (B. v. Z.)

O s m a n n i s c h e s R e i c h.

Nach einem Schreiben aus Corfu vom 23. Oct. (im Diario di Roma) haben sich Lord Eschraue, Fabvier und Tombast nach Sejo begeben, um eine Unternehmung gegen die Türken zu verabreden.

In einem Schreiben aus Naxos vom 23. Oct. (in italienischen Blättern) wird der Verlust der türkisch-ägyptischen Flotte an Mannschaft auf folgende Weise

berechnet: „Wie bekannt, wurden alle Schiffe dieser Flotte zerstört; unter denselben befanden sich drey türkische Schiffe, jedes mit 850, 4 ägyptische Fregatten vom zweyfachen Rang, jede mit 500, und 19 türkische und ägyptische Fregatten vom zweyten Rang, jede mit 450 Mann besetzt. Von ihren 24 Korvetten waren 15 türkische, die andern ägyptische, und an Briggs zählte man 10 ägyptische und 4 türkische. Daraus ergibt sich daß bloß die Mannschaft der Linienfahrer und Fregatten allein sich auf 13,000 Mann belief, von welchen sich nur sehr wenige gerettet haben können. Man kennt nicht die Zahl der Mannschaft, die sich auf den übrigen 84 Schiffen der osmanischen Flotte befunden haben kann. Unter den Entronnenen mögen größtentheils die Araber gewesen seyn, weil diese ihre Schiffe, so wie sie zum Gesecht außer Stand gesetzt wurden, anzündeten, und sich an's Land retteten. Nachdem die letzten Briefe aus Naxos vom obigen Datum von Ibrahim Pascha keine Erwähnung machen, so glaubt man allgemein, er habe sich gar nicht bey der erwähnten Seeschlacht gegenwärtig befunden. Die Türken sollen nach derselben einen Parlamentär an den Admiral Codrington geschickt haben.“

Die Genueser Zeitung meldet, daß die Befehlshaber der drey vereinigten Escadren im Archipel in Anbetracht der besondern Verhältnisse der Stadt und des Hafens von Smyrna mit Einwilligung des türkischen Gouverneurs dieser Stadt einen Vertrag abgeschlossen haben, mittelst dessen Smyrna für alle Fälle und für alle Nationen als neutral und allen Flaggen geöffnet, erklärt wird, so, daß das Eigenthum dort einer Gefahr ausgesetzt ist. (B. v. Z.)

G r i e c h e n l a n d.

Ein Schreiben aus Zante vom 24. October stellt die Haupt-Momente der wichtigen Begebenheiten, die in den Gewässern der Südwestküste von Morea und in diesem Theile der Halbinsel selbst, vom 25. September bis zum 20. October Statt gefunden haben, folgendermaßen im Zusammenhange dar:

„Bey der Zusammenkunft der Admirale Codrington und de Rigny mit Ibrahim Pascha zu Naxos am 25. September wurde eine Art von Uebereinkunft geschlossen, kraft deren Letzterer sich anheischig machte, seine Operationen während zwanzig Tagen einzustellen, welche Frist man für hinlänglich erachtete, um die weitem Instruktionen des Divans zu erwarten. Einigen zufolge hätte sich Ibrahim anheischig gemacht,

nichts, weder zur See, noch zu Lande, zu unternehmen, nach andern bezog sich diese Uebereinkunft nur auf die See-Operationen, einer dritten Version zufolge, soll Ibrahim bloß versprochen haben, Hydra bis auf weiteren Befehl nicht anzugreifen, und sich ausdrücklich ausbedungen haben, während jenes Zeitraums, eine bestimmte Zahl von Kriegsschiffen nach Patras und Suda, zweyen in der Gewalt der Türken befindlichen Häfen, schicken zu dürfen; so viel ist gewiß, daß weder ein Protocoll, noch irgend eine andere schriftliche Acte darüber aufgenommen wurde, und daß die Uebereinkunft allein auf mündlicher Abrede beruhte.“

„Dem sey, wie ihm wolle, Ibrahim Pascha schickte am 1. October, während die verbündeten Escadren die Gewässer von Navarin verlassen hatten, um sich nach Zante und Milo zu begeben, den Kapudana-Beg, Tahir Pascha, mit einigen und zwanzig Segeln nach Patras, um diese von den Griechen, die in jener Gegend wieder aufgestanden waren, bedrohte Festung zu verproviantiren. Ibrahim Pascha selbst schiffte sich auf einer Fregatte ersten Ranges ein, und ging am nämlichen Tage, noch vor Sonnenuntergang, mit zwey rassten Schiffen, 1 Fregatte von 50 Kanonen, 4 Korvetten, 7 Briggs und 2 Schoonern, gleichfalls in der Richtung nach Norden, unter Segel, um das griechische Geschwader, welches, unter Lord Cochran's Commando, Vasiladi angegriffen, die Verbindung dieses Hafenschlosses mit Messolongi abgeschnitten, und diese Festung selbst bedroht hatte, anzugreifen.“

„Als der englische Admiral Sir E. Codrington, welcher sich zu Zante befand, Nachrichten von dem Auslaufen der beyden türkisch-ägyptischen Divisionen erhalten hatte, setzte er ihnen sogleich nach, erreichte sie, bedeutete ihnen, sich zurückzuziehen, und nöthigte sie am 4. durch Kanonenschüsse, die von den Türken nicht erwidert wurden, umzukehren.“

„Nachdem Ibrahim Pascha mit den beyden Schiffs-Abtheilungen nach Navarin zurückgekehrt war, erhielt er am 9. October drey Tatern mit Depeschen aus Konstantinopel vom 21. Sept., welche ihn benachrichtigten, daß die Pforte bey ihrer Weigerung gegen die Einmischung fremder Mächte in ihre innern Angelegenheiten beharre, und ihm die gemessen-

sten Befehle ertheilten, seine Anstrengungen zur Unterwerfung der Morea, unter Mitwirkung des Seraskiers Reschid Mehmed Pascha, der zu diesem Behufe ein bedeutendes Armeecorps bey Zeiten sammeln, zu verdoppeln. Ibrahim ging hierauf sogleich nach Modon ab, und schickte, nachdem er seine Truppen gemustert hatte, eine 7000 Mann starke Colonne, unter den Befehlen seines Kiaja-Bei nach Kalamata, eine zweyte von 4000 Mann nach Arcadien, er selbst stellte sich an die Spitze einer dritten von 5 bis 6000 Mann. Er beauftragte seine Generäle, die Insurgenten allenthalben aufzufordern, sich zu unterwerfen, und ihnen in diesem Falle Verzeihung des Vergangenen, Leben und Eigenthum zu verbürgen, fügte aber den Befehl bey, alle Diejenigen, die mit den Waffen in der Hand ergriffen würden, ohne Schonung über die Klinge springen zu lassen. Dieser Befehl wurde am 15. und 16. October in einigen Dörfern der Maina, wo die Griechen Widerstand geleistet hatten, ausgeführt.“

(Beschluss folgt.)

Fremden-Anzeige.

Angelommen dem 19. November 1827.

Herr Odoricus Bosma, Güterbesitzer, von Görz. — Hr. Emilian v. Cielechi, russisch polnischer Gutsbesitzer, von Triest nach Wien.

Den 20. Hr. Hieronimus de Fabris, Dr. der Medicin und Chirurgie, von Wien nach Padua. — Hr. Anton Hoffmann, Hofkriegsraths-Kameralist, von Verona nach Wien.

Den 22. Hr. Johann Borghi, Gutsbesitzer, nach Triest. — Hr. Heinrich Meara, Güterbesitzer in England, von Wien nach Triest.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 26. Nov.: 0 Schuh, 1 Zoll, 10 Linien, ober der Schleusenbettung.

Theater:

Heute: Preciosa.
Donnerstag: Faust.